



IRENE SCHWEIZER JÜRIG WICKIHALDER

SPRING

Jürg Wickihalder: Tenor- and Soprano Saxophones
Irène Schweizer: Piano

Recorded February 6, 7, 2014, at Loft Köln by Christian Heck. Mixed in May 2014 at Tonart Studio by Jürg Wickihalder and Christian Heck. Mastered by Andreas Kolinski, jazzmastering.de. Cover art and design: Jonas Schoder. Liner notes: Bert Noglik

Intakt CD 234 / 2014

Eine leichte Unterhaltung – zwei, die sich suchen, finden, verzweigen. Die eine Geschichte gemeinsam, mit gleichem Schwung, aber auch aus unterschiedlichen Perspektiven erzählen. Die blitzschnell aufeinander reagieren, die vor und zurückdenken und schliesslich im Fluss der Töne zu tanzen beginnen. Was wir mit- und nacherleben, ist leicht, leichtfüssig und relaxed – ein Modus des Seins, der sich freilich so nicht von selbst einstellt, sondern jahre-, ja lebenslange Lernprozesse im Umgang mit dem Klang, dem Rhythmus, der Improvisation voraussetzt.

Irène Schweizer, die Grande Dame des neuen europäischen Jazz, und der um Generationen jüngere Jürg Wickihalder haben einen gemeinsamen Bezugspunkt zuerst in der Musik von Thelonious Monk gefunden. Wir wissen: Die geniale Vertracktheit seiner Kompositionen, das Mit- und Ineinander von Einfachheit und Komplexität bei Monk kann süchtig machen. Staunenswert, was sich unter der Oberfläche verbirgt, je tiefer man vordringt. Steve Lacy, der diesen Weg gegangen ist, wird Irène Schweizer und Jürg Wickihalder gleichfalls zum Leuchtpunkt gemeinsamer Faszination. Doch das Spiel der beiden greift über die Tradition hinaus ins Heutige, und es strebt neben eigenen Stücken und denen von Monk ins Freie. Das Loft in Köln mit seinen grossen Fenstern erwies sich als ein geeigneter, ein transparenter Ort für die Aufnahmen, die abends vor aufmerksamem Publikum und in den Nachmittagsstunden allein im lichtdurchfluteten Raum entstanden.

Jürg Wickihalder hat sich bereits als Halbwüchsiger in die Musik von Monk verliebt. «Reflections», die Platte, auf der der Sopransaxofonist Steve Lacy ausschliesslich Monk-Stücke spielt, wurde für den im Glarnerland aufgewachsenen Jungen zu einem musikalischen Schlüssel-erlebnis – ebenso wie später «Clangs», das Duo-Album von Andrea Centazzo und Steve Lacy. Bereits Anfang der Neunzigerjahre machte sich Jürg Wickihalder auf, um Steve Lacy persönlich kennenzulernen. Zigmalf rief er ihn in Paris an. Die Nummer hatte er von seinem damaligen Saxofonlehrer Urs Leimgruber. Als es Wickihalder endlich gelang, Lacy zu erreichen, setzte er sich in den Nachtzug. Doch die Wohnungstür blieb verschlossen, Steve Lacy hatte sich verspätet. Schliesslich kamen die beiden doch zusammen, ein paar Mal. Gemeinsam haben sie Monk-Stücke gespielt. Steve Lacy am Klavier, der junge Jürg Wickihalder an seiner Seite mit dem Sopransaxofon. Und sie sind gemeinsam spazieren gegangen. Steve Lacy legte Wert auf die kleinen Dinge, auf die Details beim Spielen und beim Komponieren. Und zugleich bekräftigte er immer wieder, dass es in der Musik um alles, um Leben und Tod gehe. Die Spaziergänge mit Steve Lacy im sommerlichen Paris haben Jürg Wickihalder nachhaltig beeindruckt. Ganz anders und doch vielleicht ähnlich stark wie Irène Schweizer die Begegnung mit den im Exil gestrandeten südafrikanischen Musikern rund drei Jahrzehnte zuvor im Zürcher Café «Africana».

Jürg Wickihalder traf Irène Schweizer erstmals, als er nach seinem Studium am Berklee College of Music in Boston in die Schweiz zurückgekehrt war. Irène Schweizer trat im Rahmen von «umverkehR», einer Veranstaltung für ein neues Verkehrskonzept in Zürich, gemeinsam mit der Sängerin La Lupa auf; Jürg Wickihalder spielte solo Stücke von Monk. Generationenübergreifende Sympathie füreinander und die gemeinsame Begeisterung für die Musik Monks führte die mit der modernen Jazzgeschichte aufgewachsene und zu den europäischen Free-Jazz-Wegbereiterinnen zählende Pianistin und den jungen Saxofonisten zusammen. Ursprünglich war nicht geplant, eigene Stücke zu spielen oder frei zu improvisieren. Beides hat sich im Laufe der Zeit entwickelt. Jürg Wickihalder erinnert sich an eine exquisite Episode. Einmal spielten sie in Zürich im Dunkelrestaurant «Blinde Kuh». Da man dort keine Noten lesen konnte, waren sie quasi gezwungen, frei zu spielen. Die im Laufe der Zeit hinzugewonnene Freiheit hat dem Duo in jeder Hinsicht gut getan. Auch das Spektrum der Klangfarben hat sich erweitert. Jürg Wickihalder spielt jetzt im Dialog mit Irène Schweizer neben Sopran- auch Tenorsaxofon. Und die Pianistin greift gelegentlich auch in die Saiten. Doch der Grundgestus ist erhalten geblieben – Musik mit einem starken Jazzfeeling, wie es für die Szene der improvisierten Musik heute nicht mehr allerorten selbstverständlich erscheint. Stark im Rhythmischen und entschlossen im Statement.

Steve Lacy zitierte gern einen Satz von Thelonious Monk, der auch als Motto für dieses Duo gültig erscheint: «Let's lift the bandstand.» Irène Schweizer schwärmt vom Ton Wickihalders auf dem Sopransaxofon, und er nennt sie seine «Lieblingsschlagzeugerin auf dem Klavier» – ein schönes Kompliment für eine Pianistin, die ihre Affinität zu Schlagzeugern in einer ganzen Serie von Duo-Einspielungen mit Drummer und Perkussionisten unter Beweis gestellt hat. Was Jürg Wickihalder für das Duo komponiert, scheint der Pianistin auf den Leib



Irène Schweizer, Jürg Wickihalder, 2014. Foto: Timo Ullman

geschrieben. Er weiss genau, wann und wie sie sich wohlfühlt. Die ganze Jazzgeschichte spielt hinein. Lacy, Rollins und Coltrane, Monk, Dollar Brand, Horace Silver und Mal Waldron, sogar noch ein paar Partikel vom Harlem Stride Piano – aber alles gefiltert, nicht als direktes Zitat, sondern zu eigen gemacht.

Reflections. Irène Schweizer, die auch im Jürg Wickihalder European Quartet die Position am Piano einnimmt, ist dem Saxofonisten eine freundlich zugeneigte Partnerin. Von Anfang an aber hat er gemerkt, dass er mithalten, sich jenseits von Bonuspunkten behaupten muss. Die beiden haben viel gemeinsam geprobt. Dass man das nicht unbedingt merkt, beweist ihre Souveränität. Was man spürt, ist ein grossartiges Vertrauen ineinander. Wenn sie ihr Handwerk an Monk schleifen, dann immer in dem Bewusstsein, dass das Wesentliche nicht in, sondern zwischen den Noten aufblitzt.

Bert Noglik

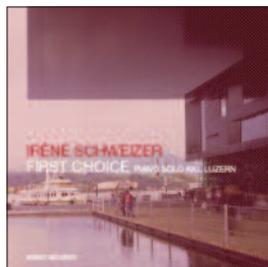
CD-Vernissage

1. 11. 2014 Zürich, jazznojazz, Gessnerallee, 17 Uhr

IRENE SCHWEIZER, JÜRIG WICKIHALDER on INTAKT RECORDS



IRENE SCHWEIZER
To Whom It May Concern
Piano Solo Tonhalle Zürich
Intakt CD 200



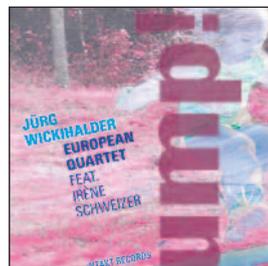
IRENE SCHWEIZER
First Choice
Piano Solo KKL Lucerne
Intakt CD 108



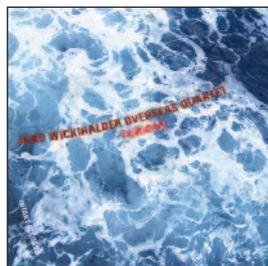
TRIO 3 + IRENE SCHWEIZER
Berne Concert
Irène Schweizer, Piano
Reggie Workman, Bass
Oliver Lake, Alto Saxophone
Andrew Cyrille, Drums
Intakt CD 150



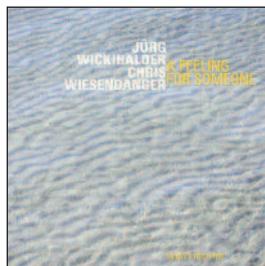
IRENE SCHWEIZER - PIERRE FAVRE
Live in Zürich
Irène Schweizer, Piano
Pierre Favre, Drums
Intakt CD 228



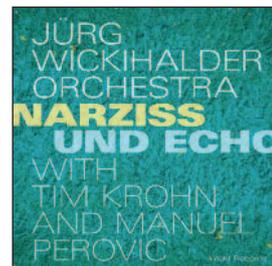
JÜRIG WICKIHALDER
EUROPEAN QUARTET
FEAT. IRENE SCHWEIZER
Jump
Jürg Wickihalder: ss,
Irène Schweizer, p,
Fabian Giesler, b
Michael Griener, dr
Intakt CD 194



JÜRIG WICKIHALDER
OVERSEAS QUARTET
Furioso
Jürg Wickihalder: ss,
Achille Succi: bcl, as
Mark Zubek: b, Kevin Zubek: dr
Intakt CD 153



JÜRIG WICKIHALDER
CHRIS WIESENDANGER
A Feeling for Someone
Intakt CD 134



JÜRIG WICKIHALDER ORCHESTRA
Narziss und Echo
Tim Krohn: Narrator, Text / Jeannine Hirzel: Soprano
Sonoe Kato: Mezzosoprano / Mia Lindblom: Violin
Frantz Lorient: Viola / Seth Woods: Cello
Jürg Wickihalder: Comp., Sax / Florian Egli: Sax
Michael Jaeger: Sax / Damian Zangger: Trumpet
Bernhard Bamert: Trombone / Manuel Perovic: Arr
Chris Wiesendanger: Piano / Daniel Studer: Bass
Intakt CD 209